

0.0 NUTZUNGSART:
0.0.1 Allgemeines Wohngebiet nach § 4 Abs. 1-3 BauVO 1990

0.1 BAUWEISE:
0.1.1 offene Bauweise

0.2 GROSSE DER BAUGRUNDSTÜCKE:
0.2.1 Einzelhausgrundstücke mind. 700 m²

0.3 FIRSTRICHTUNG:
0.3.1 Die einzuhaltende Firstrichtung verläuft parallel zum Mittelstrich der Ziffer 2.1.1.

0.4 EINFRIEDUNG:
0.4.1 straßenseitig: private Vorgärten Holzlatenzäun, max. 1,0 m Höhe. Als Fundamentierung nur Punktfundamente zulässig.
0.4.2 seittl. u. rückwärtige Grenze: max. 1,0 m hohe Einräumung, Material Holz oder grüner Maschendrahtzaun mit Hinterpflanzung. Als Fundamentierung nur Punktfundamente zulässig.

0.5 HAUPTGEBÄUDE:
0.5.1 E + DG:
Dachform: Satteldach 28° - 38°
Dachdeckung: naturrotes Ziegeldach ab 20° zulässig (stehend, max. Ansichtfl. 1,5 m², nur im inneren Drittel der Dachfläche)
Kniestock: max. 1,0 m
Ortgang ohne Balkon: max. 0,80 m
Ortgang mit Balkon: max. 1,0 m
Traufe ohne Balkon: max. 1,0 m
Traufe mit Balkon: max. 1,25 m
Wandhöhe: max. 4,30 m ab natürlicher Geländeoberkante
Sockelhöhe: max. 0,30 m. Den Sockel farblich nicht von der Fassadenfarbe absetzen.

0.5.2 Nebengebäude:
Nebengebäude (Geragen) sind in Gestaltung, Putzart und farblicher Abstimmung dem Hauptgebäude anzupassen.
Wandhöhe max. 3,50 m, bei Geragenregen Wandhöhe max. 3,0 m in Mittel.
Dachform u. Dachneigung sind mit dem Hauptgebäude abzustimmen bzw. in die Dachform des Hauptgebäudes einzuschleifen.

0.6 REGENWASSERNUTZUNG:
0.6.1 Regenwasser ist in geeigneten Behältern zu sammeln und gegebenenfalls zur Nutzung von Toilettenspülung oder Gartenbewässerung zu verwenden.

0.7 ABSTANDSFLÄCHEN:
0.7.1 Die Abstandsflächen regeln sich nach den Vorschriften der BayBO in der jeweils gültigen Fassung.

0.8 WERBEANLAGEN:
0.8.1 Mit Gebäuden verbundene Werbeanlagen sind im "Allgemeinen Wohngebiet" nur zulässig, an Geschäften oder am Ort der Leistung, wenn sie nicht verunstalten. Selbstleuchtende Werbeanlagen sowie metallisch glänzende Flächen sind unzulässig. Die Werbeanlagen sind an einer Gebäudefront sind auf ein Ausmaß von max. 0,60 m² zu beschränken.

0.9 STÜTZMAUERN UND AUFSCHÜTTUNGEN:
0.9.1 Stützmauern als Trockenmauern, Auffüllungen oder Terrassierungen sind bis max. 0,50 m zulässig. Die Böschungen sind weiltüftig anzuplanieren.

0.10 BEPFLANZUNG:
0.10.1 Die Bepflanzung wird im Bebauungsplan, M = 1 : 500, gesondert festgelegt und erläutert.

PFLANZSCHEMA für die örtliche Eingrünung des Bebauungsgebietes

Lx	Cs	Cs	E	Lv	Lv	Cs	Vi	Ca	Ca	Cs	Cs	E	Lx
Cs	Rc	Rc	Lx	Lx	Ca	Lx	Lx	Vi	Vi	Ca			
Lv	Lv	Cs	Rc	Vi	Vi	E	E	Rc	Lx	Lx	Ca	Lv	Rc

0.11 ARTENZUSAMMENSTELLUNG: (für Bebauungsgebieteingrünung)

a) Baumarten:

A = Bergahorn	- Acer pseudoplatanus
L = Linde	- Tilia cordata
B = Buche	- Fagus sylvatica
E = Eiche	- Quercus robur
S = Spitzahorn	- Acer platanoides
H = Hainbuche	- Carpinus betulus
EE = Eberesche	- Sorbus aucuparia
R = Rotzelle	- Alnus glutinosa
F = Faulbaum	- Rhamnus frangula

b) Sträucher:

Pflanzschema:

Lx = Heckenkirsche	- Lonicera xylosteum	20 %
Ca = Hartriegel	- Cornus sanguinea	20 %
E = Pfaffenhütchen	- Euonymus europaeus	10 %
Lv = Liguster	- Ligustrum vulgare	15 %
Vi = wolliger Schneeball	- Viburnum lantana	10 %
Ca = Haselnuß	- Corylus avellana	10 %
Rc = Wildrosen	- Rose canina	15 %

0.12 PRIVATE VORGÄRTEN:
Die Bepflanzung der Gärten und privaten Vorgärten muß landschaftsgerecht mit heimischen Sträuchern und Gehäuzen einsch. Obsthochstämmen (z.B. Malve) erfolgen, die 150 m² Grundstücksfläche ist mind. ein mittel- bis großkroniger einheimischer Laubbaum zu pflanzen. Artenauswahl:
Bäume: Bergahorn, Hainbuche, Stieleiche, Obsthochstämme, Linde
Sträucher: Haselnuß, Heckenkirsche, Hartriegel, Weißdorn, Schlehe, Schneeball, Pfaffenhütchen, Wildrosen, Holunder, Schneebesen

1. ART DER BAULICHEN NUTZUNG:
1.1 Wohnbauflächen:
Allgemeines Wohngebiet nach § 4 BauVO 1990

2. MASS DER BAULICHEN NUTZUNG:
2.1 Zahl der Vollgeschosse:
(geplantes Gebäude mit eingetragener Geschößzahl, Mittelstrich = Firstrichtung)
2.1.1 als Höchstgrenze max. 2 Vollgeschosse Erdgesch. u. ein bauordnungrechtlich genehmigtes Dachgesch. Bei WA: GRZ = max. 0,4; GFZ = max. 0,8 soweit sich nicht aus den sonstigen Festsetzungen geringere Werte ergeben.

3. BAUGRENZEN:
3.1 Baugrenze

4. VERKEHRSLÄCHEN:
4.1 Straßenverkehrsfläche (Fahrbahn)
4.2 Straßenbegrenzungslinie, Begrenzung sonstiger Verkehrsflächen
4.3 öffentliche Parkfläche (versickerungsfähig ausführen, z.B. Schotterrasen, Rasengittersteine)
4.4 Privatweg (versickerungsfähig ausführen, z.B. Schotterrasen, wassergebundene Decke, Rasengittersteine, Rasenfugenpflaster, Kies-, Splittdecke, Porenpflaster, Spurbahn)

5. FÜHRUNG UNTERERDISCHER UND OBERERDISCHER VERSORGSANLAGEN UND -LEITUNGEN:
5.1 oberirdisch:
5.1.1 entfällt
5.2 unterirdisch:
5.2.1 entfällt

6. GRÜNDORNUNG:
6.1 private Grünflächen
6.2 öffentliche Grünfläche (Verkehrsgrünfläche)
6.3 Bäume u. Sträucher (neu zu pflanzen) privat
6.4 Bäume u. Sträucher (neu zu pflanzen) öffentlich

7. SONSTIGE FESTSETZUNGEN:
7.1 Grenze des räumlichen Geltungsbereiches
7.2 Geragen (Zufahrt in Pfeilrichtung) Geragenzufahrt und Stellplätze versickerungsfähig ausführen (z.B. Spurbahn, Rasengittersteine)
7.3 Umkehr (versickerungsfähig ausführen, im Material von der übrigen Verkehrsfläche absetzen, z.B. Schotterrasen, Rasengittersteine, wassergebundene Decke)



VERFAHREN

1. Aufstellungsbeschluss:
Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 23.01.1992 die Aufstellung des Bebauungsplanes beschlossen.
Der Aufstellungsbeschluss wurde am 03.02.1992 ortsüblich bekanntgemacht.
Rimbach, den 03.02.1992
Gemeinde Rimbach
Amberger 1. Bürgermeister

2. Bürgerbeteiligung:
Die Bürgerbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB mit öffentlicher Darlegung und Anhörung für den Entwurf des Bebauungsplanes in der Fassung vom 07.01.1992 hat in der Zeit vom 13.02.1992 bis 13.03.1992 stattgefunden.
Rimbach, den 18.03.1992
Gemeinde Rimbach
Amberger 1. Bürgermeister

3. Auslegung:
Der Entwurf des Bebauungsplanes in der Fassung vom 29.03.2000 wurde mit Begründung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom 26.10.2000 bis 29.11.2000 öffentlich ausgestellt.
Rimbach, den 30.11.2000
Gemeinde Rimbach
Amberger 1. Bürgermeister

8. KENNZEICHNUNG UND NACHRICHTLICHE ÜBERNAHMEN:
8.1 Teilung der Grundstücke im Rahmen einer geordneten baulichen Entwicklung (neu zu vermessen)
8.2 Maßzahl
8.3 Grundstücksnummerierung

9. KARTENZEICHEN FÜR DIE BAYERISCHEN FLURKARTEN:
9.1 Festpunkte:
9.1.1 Polygonpunkt, zugleich Grenzpunkt
9.2 Grenzen und Grenzpunkte:
9.2.1 Grenzstein
9.2.2 Flurstücksgrenze
9.2.3 Nutzungsartengrenze, Fahrbahngrenzung
9.3 Bauwerke:
9.3.1 Wohnhaus (Mittelstrich = Firstrichtung)
9.3.2 Nebengebäude (Mittelstrich = Firstrichtung) z.B. Holzlege, Gartengeräte, usw.
9.3.3 überdeckter Hofraum (Lichthof, offene Halle)
9.4 Straßen u. Wege:
9.4.1 abgemerkter Weg
9.5 Nutzungsgarten:
9.5.1 OHNE KARTENZEICHEN Acker, Grünland, Hofraum, Weg, freier Platz, Lagerplatz, usw.
9.5.2 Grünland, Wiese
9.6 Verschiedenes:
9.6.1 491 Flurstücknummern
9.6.2 Höhenschichtlinien

4. Satzung:
Die Gemeinde Rimbach hat mit Beschluss des Gemeinderates vom 30.11.2000 den Bebauungsplan gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der Fassung vom 30.11.2000 als Satzung beschlossen.
Rimbach, den 30.11.2000
Gemeinde Rimbach
Amberger 1. Bürgermeister

5. Inkrafttreten:
Der vom Landratsamt Cham nicht beantragte Bebauungsplan "Kapellensiedlung - Erweiterung" wurde am 28.12.2000 gemäß § 10 Abs. 3 BauGB ortsüblich bekanntgemacht. Der Bebauungsplan mit Begründung wird seit diesem Tage zu den üblichen Dienststunden in Rimbach zu jedermanns Einsicht bereitgehalten und über dessen Inhalt auf Verlangen Auskunft gegeben. Mit der Bekanntmachung tritt die Bebauungsplanerweiterung in Kraft. Auf die Rechtsfolgen des § 4 Abs. 3 Satz 1 und Satz 2 sowie Abs. 4 BauGB und die §§ 214, 215 und 216 BauGB ist hingewiesen worden.
Rimbach, den 29.12.2000
Gemeinde Rimbach
Amberger 1. Bürgermeister

BEBAUUNGSPLAN
"Kapellensiedlung - Erweiterung"
GEMEINDE RIMBACH · ORTSTEIL THENRIED
LANDKREIS CHAM
REG-BEZIRK OBERPFALZ

B.W. 2234
Islandschaft: 28.12.2000
S. 50

Aufgrund des § 2 Abs. 1 und des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in Verbindung mit Art. 23 ff der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern, Art. 91 BayGO erlässt die Gemeinde Rimbach folgende

Satzung
§ 1
Der Bebauungsplan "Kapellensiedlung - Erweiterung" in der Fassung vom 30.11.2000 wird hiermit als Satzung festgelegt.
§ 2
Die Festsetzungen des Bebauungsplanes, Planzeichnungen und textliche Festsetzungen mit den örtlichen Bauvorschriften, werden mit der Bekanntmachung und der öffentlichen Auslegung bestandskräftig.
Rimbach, den 30.11.2000
Gemeinde Rimbach
Amberger 1. Bürgermeister

Gez. 07.01.1992 Planunterlagen Stand der Vermessung aus dem Jahre 2000
Gepr. Nach Angabe des Vermessungsamtes zur genauen Maßnahme nicht geeignet
Ges.
Geand. 19.03.1992 geändert, Maßstab 1:500
Geand. 29.09.2000 geandert, Maßstab 1:500
Geand. 30.11.2000 geandert, Maßstab 1:500
Rimbach, den 07.01.1992
geändert, Maßstab 1:500
geandert, Maßstab 1:500
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
85444 Rimbach, Meiser 3
85440 Kitzing, Postfach 20
Tel. 09241/1750 - Fax 4370



ZEICHENERKLÄRUNG FÜR DIE PLANLICHEN FESTSETZUNGEN

1. ART DER BAULICHEN NUTZUNG:

1.1 Wohnbauflächen:



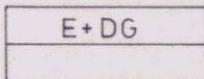
Allgemeines Wohngebiet nach § 4
BauNVO 1990

2. MASS DER BAULICHEN NUTZUNG:

2.1 Zahl der Vollgeschoße:

(geplantes Gebäude mit eingetragener Geschößzahl, Mittelstrich =
Firstrichtung)

2.1.1



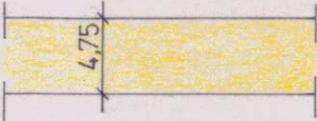
als Höchstgrenze max. 2 Vollgeschoße
Erdgeschoß u. ein bauordnungsrechtlich
gewertetes Dachgeschoß

Bei WA: GRZ = max. 0,4; GFZ = max. 0,8
soweit sich nicht aus den sonstigen Festsetzungen geringere
Werte ergeben.

3. BAUGRENZEN:

3.1  Baugrenze

4. VERKEHRSFLÄCHEN:

4.1  Straßenverkehrsfläche (Fahrbahn)

4.2  Straßenbegrenzungslinie, Begrenzung
sonstiger Verkehrsflächen

4.3  öffentliche Parkfläche
(versickerungsfähig ausführen, z.B.
Schotterrasen, Rasengittersteine)

4.4  Privatweg
(versickerungsfähig ausführen, z.B.
Schotterrasen, wassergebundene Decke,
Rasengittersteine, Rasenfugenpflaster,
Kies-, Splittdecke, Porenpflaster,
Spurbahn)

5. FÜHRUNG UNTERIRDISCHER UND OBERIRDISCHER VERSORGENSANLAGEN UND -LEITUNGEN:

5.1 oberirdisch:

5.1.1 entfällt

5.2 unterirdisch:

5.2.1 entfällt

6. GRÜNORDNUNG:



private Grünflächen



öffentliche Grünfläche (Verkehrsgrünfläche)

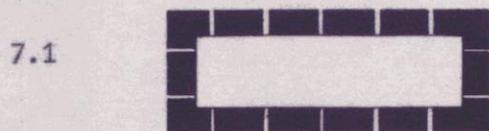


Bäume u. Sträucher (neu zu pflanzen)
privat

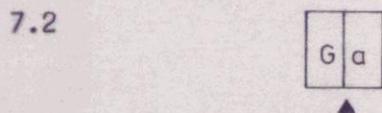


Bäume u. Sträucher (neu zu pflanzen)
öffentlich

7. SONSTIGE FESTSETZUNGEN:



Grenze des räumlichen Geltungsbereiches



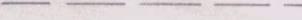
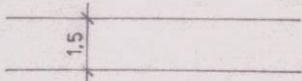
Garagen
(Zufahrt in Pfeilrichtung)
Garagenzufahrt und Stellplätze versickerungsfähig ausführen (z.B. Spurbahn, Rasengittersteine)



Umkehre (versickerungsfähig ausführen, im Material von der übrigen Verkehrsfläche absetzen, z.B. Schotterrassen, Rasengittersteine, wassergebundene Decke)

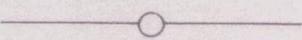
ZEICHENERKLÄRUNG FÜR DIE PLANLICHEN HINWEISE

8. KENNZEICHNUNG UND NACHRICHTLICHE ÜBERNAHMEN:

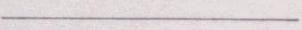
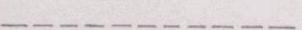
- 8.1  Teilung der Grundstücke im Rahmen einer geordneten baulichen Entwicklung (neu zu vermessen)
- 8.2  Maßzahl
- 8.3  Grundstücksnummerierung

9. KARTENZEICHEN FÜR DIE BAYERISCHEN FLURKARTEN:

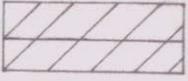
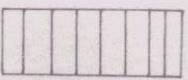
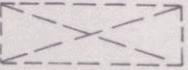
9.1 Festpunkte:

- 9.1.1  Polygonpunkt, zugleich Grenzpunkt

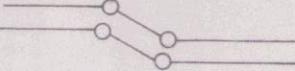
9.2 Grenzen und Grenzpunkte:

- 9.2.1  Grenzstein
- 9.2.2  Flurstücksgrenze
- 9.2.3  Nutzungsartengrenze, Fahrbahnbegrenzung

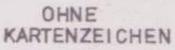
9.3 Bauwerke:

- 9.3.1  Wohnhaus (Mittelstrich = Firstrichtung)
- 9.3.2  Nebengebäude (Mittelstrich = Firstrichtung)
z.B. Holzlege, Gartengeräte, usw.
- 9.3.3  überdeckter Hofraum (Lichthof, offene Halle)

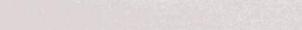
9.4 Straßen u. Wege:

- 9.4.1  abgemarkter Weg

9.5 Nutzungsarten:

- 9.5.1  OHNE KARTENZEICHEN
Acker, Grünland, Hofraum, Weg, freier Platz, Lagerplatz, usw.
- 9.5.2  Grünland, Wiese

9.6 Verschiedenes:

- 9.6.1  49/1
Flurstücksnummern
- 9.6.2  Höhenschichtlinien

TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

0.0 NUTZUNGSART:

0.0.1 Allgemeines Wohngebiet nach § 4 Abs. 1-3 BauNVO 1990

0.1 BAUWEISE:

0.1.1 offene Bauweise

0.2 GRÖSSE DER BAUGRUNDSTÜCKE:

0.2.1 Einzelhausgrundstücke mind. 700 m²

0.3 FIRSTRICHTUNG:

0.3.1 Die einzuhaltende Firstrichtung verläuft parallel zum Mittelstrich der Ziffer 2.1.1.

0.4 EINFRIEDUNG:

0.4.1 straßenseitig: private Vorgärten
Holzlattenzaun, max. 1,0 m Höhe. Als Fundamentierung nur Punktfundamente zulässig.

0.4.2 seidl. u. rückwärtige Grenze: max. 1,0 m hohe Einzäunung, Material Holz oder grüner Maschendrahtzaun mit Hinterpflanzung. Als Fundamentierung nur Punktfundamente zulässig.

0.5 HAUPTGEBÄUDE:

0.5.1 E + DG

Dachform: Satteldach 28° - 38°
Dachdeckung: naturrotes Ziegeldach
Dachgauben: ab 32° zulässig (stehend, max. Ansichtsfl. 1,5 m², nur im inneren Drittel der Dachfläche)
Kniestock: max. 1,0 m
Ortgang ohne Balkon: max. 0,80 m
Ortgang mit Balkon: max. 1,0 m
Traufe ohne Balkon: max. 1,0 m
Traufe mit Balkon: max. 1,25 m
Wandhöhe: talseitig max. 4,30 m ab natürlicher Geländeoberkante
Sockelhöhe: max. 0,30 m. Den Sockel farblich nicht von der Fassadenfarbe absetzen.

0.5.2 Nebengebäude:

Nebengebäude (Garagen) sind in Gestaltung, Putzart und farblicher Abstimmung dem Hauptgebäude anzupassen.

Wandhöhe max. 3,50 m, bei Grenzgaragen Wandhöhe max. 3,0 m im Mittel. Dachform u. Dachneigung sind mit dem Hauptgebäude abzustimmen bzw. in die Dachform des Hauptgebäudes einzuschiffen.

Sonstige Nebengebäude wie Gartengeräte, Holzlege und überdachte Freisitze, sind nur in Verbindung mit der Garage zulässig.

Garagen u. Nebengebäude sind nur an den im Plan festgelegten Stellen zulässig. Außerhalb der bebaubaren Flächen sind keine Nebengebäude erlaubt.

0.6 REGENWASSERNUTZUNG:

0.6.1 Regenwasser ist in geeigneten Behältern zu sammeln und gegebenenfalls zur Nutzung von Toilettenspülung oder Gartenbewässerung zu verwenden.

0.7 ABSTANDSFLÄCHEN:

0.7.1 Die Abstandsflächen regeln sich nach den Vorschriften der BayBO in der jeweils gültigen Fassung.

0.8 WERBEANLAGEN:

0.8.1 Mit Gebäuden verbundene Werbeeinrichtungen sind im "Allgemeinen Wohngebiet" nur zulässig, an Geschäften oder am Ort der Leistung, wenn sie nicht verunstalten. Selbstleuchtende Werbeeinrichtungen sowie metallisch glänzende Flächen sind unzulässig. Die Werbeeinrichtungen an einer Gebäudefront sind auf ein Ausmaß von max. 0,60 m² zu beschränken.

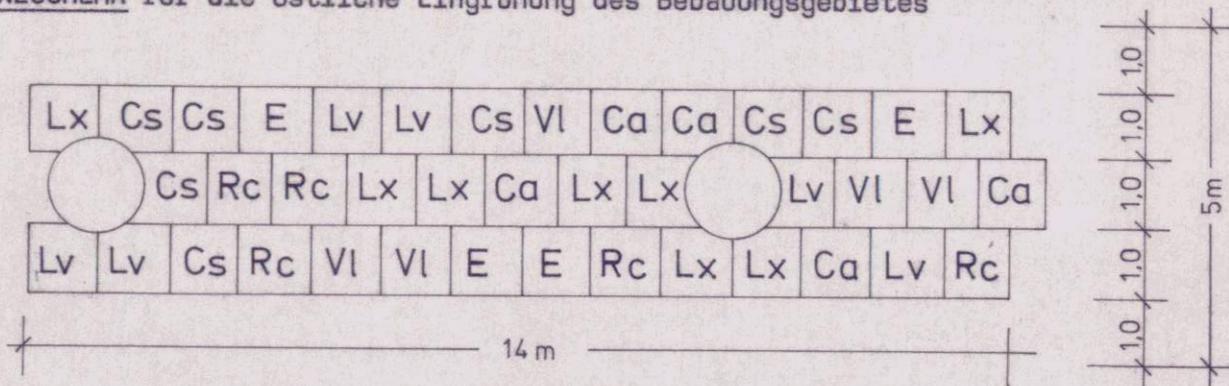
0.9 STÜTZMAUERN UND AUFSCHÜTTUNGEN:

0.9.1 Stützmauern als Trockenmauern, Auffüllungen oder Terrassierungen sind bis max. 0,50 m zulässig. Die Böschungen sind weitläufig anzuplanieren.

0.10. BEPFLANZUNG:

0.10.1 Die Bepflanzung wird im Bebauungsplan, M = 1 : 500, gesondert festgelegt und erläutert.

PFLANZSCHEMA für die östliche Eingrünung des Bebauungsgebietes



0.11 ARTENZUSAMMENSTELLUNG:

(für Bebauungsgebieteingrünung)

a) Baumarten:

- | | |
|----------------|-----------------------|
| A = Bergahorn | - Acer pseudoplatanus |
| L = Linde | - Tilia cordata |
| B = Buche | - Fagus sylvatica |
| E = Eiche | - Quercus robur |
| S = Spitzahorn | - Acer platanoides |
| H = Hainbuche | - Carpinus betulus |
| EE = Eberesche | - Sorbus aucuparia |
| R = Roterle | - Alnus glutinosa |
| F = Faulbaum | - Rhamnus frangula |

b) Sträucher:

Pflanzschema:

- | | | |
|--------------------------|----------------------|------|
| Lx = Heckenkirsche | - Lonicera xylosteum | 20 % |
| Cs = Hartriegel | - Cornus sanguinea | 20 % |
| E = Pfaffenhütchen | - Euonymus europaeus | 10 % |
| Lv = Liguster | - Ligustrum vulgare | 15 % |
| Vl = wolliger Schneeball | - Viburnum lantana | 10 % |
| Ca = Haselnuß | - Corylus avellana | 10 % |
| Rc = Wildrosen | - Rosa canina | 15 % |

0.12 PRIVATE VORGÄRTEN:

Die Bepflanzung der Gärten und privaten Vorgärten muß landschaftsgerecht mit heimischen Sträuchern und Gehölzen einschl. Obsthochstämmen (z.B. Walnuß) erfolgen. Je 150 m² Grundstücksfläche ist mind. ein mittel- bis großkroniger einheimischer Laubbaum zu pflanzen. Artenauswahl:

- Bäume: Bergahorn, Hainbuche, Stieleiche, Obsthochstämmen, Linde
Sträucher: Haselnuß, Heckenkirsche, Hartriegel, Weißdorn, Schlehe, Schneeball, Pfaffenhütchen, Wildrosen, Holunder, Schneebeere

B.N. 22.3.4.

Bestandskraft: "28.12.2000" PRÄAMBEL

Sg. 50

Aufgrund des § 2 Abs. 1 und des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in Verbindung mit Art. 23 ff der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern, Art. 91 BayBO erlässt die Gemeinde Rimbach folgende

S a t z u n g

§ 1

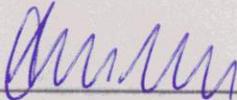
Der Bebauungsplan "Kapellensiedlung - Erweiterung" in der Fassung vom 30.11.2000 wird hiermit als Satzung festgelegt.

§ 2

Die Festsetzungen des Bebauungsplanes, Planzeichnungen und textliche Festsetzungen mit den örtlichen Bauvorschriften, werden mit der Bekanntmachung und der öffentlichen Auslegung bestandskräftig.

Rimbach _____, den 30.11.2000

Gemeinde Rimbach



Amberger
1. Bürgermeister



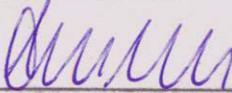
1. Aufstellungsbeschluß:

Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 23.01.1992 die Aufstellung des Bebauungsplanes beschlossen.

Der Aufstellungsbeschluß wurde am 03.02.1992 ortsüblich bekanntgemacht.

Rimbach, den 03.02.1992

Gemeinde Rimbach



Amberger

1. Bürgermeister

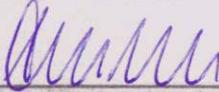


2. Bürgerbeteiligung:

Die Bürgerbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB mit öffentlicher Darlegung und Anhörung für den Entwurf des Bebauungsplanes in der Fassung vom 07.01.1992 hat in der Zeit vom 13.02.1992 bis 13.03.1992 stattgefunden.

Rimbach, den 18.03.1992

Gemeinde Rimbach



Amberger

1. Bürgermeister

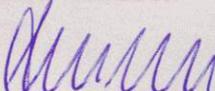


3. Auslegung:

Der Entwurf des Bebauungsplanes in der Fassung vom 29.09.2000 wurde mit Begründung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB in der Zeit vom 26.10.2000 bis 29.11.2000 öffentlich ausgelegt.

Rimbach, den 30.11.2000

Gemeinde Rimbach



Amberger

1. Bürgermeister



4. Satzung:

Die Gemeinde Rimbach hat mit Beschluß des Gemeinderates vom 30.11.2000 den Bebauungsplan gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der Fassung vom 30.11.2000 als Satzung beschlossen.

Rimbach, den 30.11.2000
Gemeinde Rimbach



Amberger
1. Bürgermeister



5. Inkrafttreten:

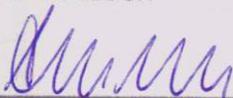
Der vom Landratsamt Cham nicht beanstandete Bebauungsplan "Kapellensiedlung - Erweiterung" wurde am 28.12.2000 gemäß § 10 Abs. 3 BauGB ortsüblich bekanntgemacht.

Der Bebauungsplan mit Begründung wird seit diesem Tage zu den üblichen Dienststunden in ^{der Gde.-Verwaltung} Rimbach zu jedermanns Einsicht bereitgehalten und über dessen Inhalt auf Verlangen Auskunft gegeben.

Mit der Bekanntmachung tritt die Bebauungsplanerweiterung in Kraft.

Auf die Rechtsfolgen des § 44 Abs. 3 Satz 1 und Satz 2 sowie Abs. 4 BauGB und die §§ 214, 215 und 215a BauGB ist hingewiesen worden.

Rimbach, den 29.12.2000
Gemeinde Rimbach



Amberger
1. Bürgermeister

